

Knifflige Grüns und ein großes Herz

Deutsche Golf-Meisterschaften | In Lauterhofen vereinten die Gastgeber Herausforderung und Grazie



Idylle pur: Der Platz (hier ein Blick auf die Spielbahnen acht und neun) gibt sich malerisch, die Grüns waren aber auch für Deutschlands beste AK-Golfer eine Herausforderung.

VON FLORIAN PÖHLMANN

So einen Einstand kann man sich nur wünschen. Als am späten Sonntagnachmittag die strahlenden Sieger der bayerischen Golfmeisterschaften AK 50 ihre Pokale in den Himmel reckten, durften sich auch die Macher hinter den Kulissen zufrieden zurücklehnen. Die Premiere eines deutschlandweiten Titelrennens auf dem Platz des Golfclub Lauterhofen war nicht weniger als bemerkenswert.

Sie hatten sich viel vorgenommen, immerhin bemühte sich GCL-Manager Guido Hoferer bereits seit sieben Jahren darum, so ein Ereignis in „seinen“ Golfclub zu holen. Nachdem der letzte Ball am Sonntag gespielt war und die Eindrücke der drei Runden halbwegs verarbeitet waren, dürften sich auch die Verantwortlichen im Deutschen Golf-Verband (DGV) fragen, warum man sich für die Premiere in Lauterhofen so lange Zeit gelassen hatte.

Schon seit Wochen gab es für das Team der Greenkeeper nur ein Ziel für das Pfingstwochenende. Einen Top-Platz mit sportlich herausfordernden Bedingungen für alle Teilnehmer wollten die fleißigen Platzarbeiter mit den grünen Daunen anbieten – herausgekommen ist eine golferische Schönheit mit Charme und einem frechen Grün. Die Länge, die bei den Herren vom gelben Abschlag immerhin satte 5960 Meter beträgt, war für die Spielstärke der besten deutschen Golfer jenseits der 50 nicht die entscheidende Schwierigkeit.

Wohl aber die mitunter recht diffizilen Grüns, die es an beinahe jedem

Loch in sich hatten. Da zeigte sich der im Oberpfälzer Jura eingebettete Platz nicht malerisch verträumt, sondern als bockiges Rodeo-Pferd, das einen schon mal abwirft. „Wer in Lauterhofen noch nicht gespielt hat, der bekommt auf den Grüns Probleme“, sagte Patrick Külzer, seines Zeichens Pro in Lauterhofen und ehemaliges Kadermitglied des bayerischen Golferverbandes mit einem verschmitzten Lächeln.

„Ich möchte den Club besser in der Golf-Szene etablieren“

Im Gegensatz zu vielen anderen Plätzen haben die Grüns auf diesem Platz die Eigenart, nicht wie gewöhnlich mal mehr oder mal weniger onduliert zu sein. Statt der üblichen Wellen fallen die meisten der 18 Grüns hier seitlich ab. Wer das nicht erkennt oder – noch besser – darin geübt ist, braucht zumeist mehr als nur einen Putt. Ein Blick in die Ergebnisliste verrät, dass Kützlers Skepsis berechtigt war. Selbst die Spieler der deutschen Nationalmannschaft hatten bei den wechselnden Wetterbedingungen ihre liebe Mühe und Not, die Bahnen in Par zu spielen oder Schlagverluste bei den nicht seltenen Bogeys zu vermeiden.

Dabei teeten hier die Stars der Altersklasse auf, die besten Golfer und Golferinnen im ganzen Land.

Ein erlesenes Feld. „Wenn man in dem Alter ein Handicap von 1,8 oder besser hat, ist das sicher kein Zufall“, war GCL-Manager Guido Hoferer mit dem Hinweis auf das anspruchsvolle Qualifikations-Niveau bemüht, den sportlichen Anspruch dieser Meisterschaften in den Vordergrund zu stellen. Allein 130 Golfer wollten sich einschreiben, die pandemiebedingten Einschränkungen erlaubten dann aber nur 50 Teilnehmer im Männerfeld und 30 bei den Damen. „Das sind aber alles Top-Sportler“, meinte Hoferer.

Das dem Golf gerne nachgesagte Imageproblem ist ohnehin längst ad absurdum geführt. Ausdauer, Fitness und Konzentrationsfähigkeit sind bei diesem Sport gefragt – und das über mehrere Stunden. Elitär und verknobbt ist Golf schon lange nicht mehr, in Lauterhofen wird das Miteinander sehr gepflegt. Es wirkte auch bei diesen Meisterschaften so, als wäre man hier Teil einer großen Familie. Ein Live-Blog wurde liebevoll bestückt, viele Bilder in den sozialen Netzwerken verteilt, die Gastro tischte groß auf, und Spielführer Markus Jobst machte mit seinem aufmerksamen Team auf dem Platz Extraschichten, um jederzeit helfen zu können. „Wir haben die Menschen mitgenommen. So, wie wir es immer machen“, erklärte GCL-Mitarbeiter Alexander Härtl nach einer beinahe 72-stündigen Dauerschicht das Erfolgsrezept. Simpel, aber bestehend.

Werbung schadet dennoch nicht. Die wirtschaftlichen Zuwächse im GCL können sich sehen lassen, die Mitgliederzahlen steigen Jahr für Jahr, die Greenfee-Einnahmen haben

selbst in der von Corona gezeichneten Vorsaison ein deutliches Plus verbucht. Lauterhofen ist – wenn man so will – eine lokale Erfolgsstory.

Ambitionen darf man dennoch oder gerade deswegen haben. Hoferer nahm die Premieren-DM zum Anlass, über den Tellerrand hinauszublicken. „Ich möchte den Club besser in der Golf-Szene etablieren“, schilderte der GCL-Manager schon vor dem Startschuss seine persön-

„Wir kommen auf jeden Fall wieder nach Lauterhofen“

liche Triebfeder. Ein nachvollziehbares Motiv. Golfer etwas jenseits der 40 sind zumeist unabhängig, die Kinder sind schon aus dem Haus oder zumindest flüchte, sie nehmen sich gerne mal die Zeit für Ausflüge auf andere Plätze und lassen im Regelfall den ersten Eindruck und nicht den Geldbeutel darüber entscheiden, welche Kurse im Urlaub gespielt werden.

Die beiden Titelträger Nicol Elshoff und Martin Birkholz werden ziemlich sicher ein Wiedersehen in Lauterhofen feiern. „Ihr habt einen grandiosen Job gemacht“, befand der Seriensieger aus Düsseldorf nach Meisterschaft Nummer 17. Noch weiter ging DGV-Präsidiumsmitglied Yasin Turhal bei der Siegerehrung: „Wir kommen auf jeden Fall wieder nach Lauterhofen.“

Alle Auf- und Absteiger auf einen Blick

NÜRNBERG – Die Saison 19/21 im bayerischen Amateurfußball ist abgebrochen. Jetzt greift nach dem deutlich ausgefallenen Mehrheitsentscheid der Vereine im Freistaat laut Spielordnung die Quotienten-Regel in der Auf- und Abstiegsfrage – damit entfällt auch die Relegation in beide Richtungen. Dabei gibt es Gewinner und Verlierer. Für die DJK Falke ist es ganz bitter gelaufen, sie rutscht in der Kreisliga 2 auf einen Abstiegsplatz. Aufatmen durfte dagegen der ASV Fürth, der als Profiteur der Quotienten-Regel gelten darf. In der Kreisliga 1 musste sogar ein direkter Vergleich zur Ermittlung eines Absteigers herhalten: Da erwischte es den SV NeuhoF/Zenn, der im direkten Duell mit Dinkelsbühl hauchdünn das Nachsehen hatte. Zum besseren Überblick präsentieren wir ihnen nachfolgend die Entscheidungen.

Bayernliga

Aufsteiger: SC Eltersdorf
Absteiger: FC Viktoria Kahl

Landesliga Nord

Aufsteiger: SC Feucht
Absteiger: TuS Feuchtwangen
BSV Baiersdorf

Landesliga Mitte

Aufsteiger: ASV Neumarkt
Absteiger: SV TuS/DJK Grafenwöhr
SpVgg Pfreimd

Bezirksliga Nord

Aufsteiger: Türkspor/Cagrispor
Absteiger: TSV Burgfarnbach
SV Hagenbüchach
SV Tennenlohe

Bezirksliga Süd

Aufsteiger: TSV 1860 Weißenburg
Absteiger: SV Ornbau
TSV Freystadt
SV Marienstein

Kreisliga 1

Aufsteiger: SF Dinkelsbühl
Absteiger: SV NeuhoF/Zenn
FC/DJK Burgoberbach
TuS Feuchtwangen II
FV Fortuna Neuses

Kreisliga 2

Aufsteiger: SpVgg Mögeldorf 2000
Absteiger: DJK Falke
SV Burggrafenhof
Türkspor/Cagrispor II
Tuspo Nürnberg

Kreisklasse 1

Aufsteiger: TV Markt Weitingen
Absteiger: TSV 08 Dürrwangen
TSV 1898 Bechhofen

Kreisklasse 2

Aufsteiger: SV 1970 Schalkhausen
Absteiger: FSV Bad Windsheim
SG Gallmersgarten

Kreisklasse 3

Aufsteiger: TSV Roßtal
Absteiger: TSV Wilhermsdorf
TSV Emskirchen

Kreisklasse 4

Aufsteiger: SC Germania
Absteiger: FC Bayern Kickers II

Kreisklasse 5

Aufsteiger: SpVgg Nürnberg
Absteiger: DJK Sparta Noris
KSD Croatia

Kurznotiert

Jugend: Start im September

NÜRNBERG – Der Start der neuen Spielzeit in den Jugendklassen soll laut BFV ab dem 1. September erfolgen, die Meldefrist endet am 31. Juli. Mit Blick auf die anstehende Saison hat eine offene Arbeitsgruppe das Thema Spielklassenformat auf der Agenda.



Vom GC Lauterhofen nahmen Michael Keck und Norbert Bauernschmidt (Bild) teil und gaben sich als gute Gastgeber mit Plätzen fernab des Podiums zufrieden.

Nach etwas Sonne und deutlich mehr Wind und Regen gaben sich Nicol Elshoff und Martin Birkholz als entspannte Sieger.